

Zweite Natur und Befreiung - zwischen  
Affirmation und Kritik

Goethe Universität Frankfurt am Main



Jan van Dick

19. März 2020

# Abstrakt

Friedrich Nietzsches These vom Tode Gottes, dass „wir“ ihn getötet haben, ist mehr als bloße Negativität. Müsste der Mensch nicht selbst Gott werden, um ihn getötet zu haben?<sup>1</sup> Und der Mensch ist Gott dadurch geworden, dass er ihn *geschaffen* hat, dadurch nur konnte er ihn töten. In dem Tod Gottes, liegt, dass Gott selbst vom Menschen gesetzt, dass er Schein ist, der sich gegen ihn verselbstständigte. Gott ist somit geistiges Produkt des Menschen, in dem der Geist selbst wieder zur Natur sich verkehrte. Der Tod Gottes ist die Befreiung daraus. Der „Tolle Mensch“ erklärt aber zugleich, dass nur die wenigsten von dieser Tat wissen. Für die Einen ist der Tod Gottes, eine untergegangene Sonne, die Befreiung also wieder eine In-Natur-Verkehrtheit. Nur für uns „geborene Räthselrathen“, die den Tod Gottes im vollen Umfang begreifen, ist er ein „neues offenes Meer“<sup>2</sup>. Ist nun der Tod Gottes, die Befreiung aus der von ihm gesetzten Natur, das unbekannte, neue, offene, noch nie so offen gewesene Meer, oder ist er der Beginn des Wieder-in-Natur-Verkehrt-Seins, wie Christoph Menke es in der Analyse Hegels Begriffs der zweiten Natur beschreibt?<sup>3</sup> Befreiung steht also zwischen Kritik (wieder-in-Natur-Verkehrtheit) und Affirmation (Einheit von Setzen und Sein). Während Menke (und Hegel) Befreiung aus der zweiten Natur, nicht ohne eine neu hervorgebrachte zweite Natur, in welcher der Geist wieder in Natur verfällt lesen, erörterte ich die Frage, ob es in dem Motiv des „neuen offenen Meeres“ und der „gebornenen Rätselrathen“ bei Nietzsche, eine Befreiung aus der fortwährenden In-Natur-Verkehrtheit geben kann. Es ist die Frage nach einer dritten Befreiung neben der Befreiung aus der 1. und der 2. Natur. Die Antwort dazu wird sich in der Arbeit als Ergebnis des Unterschiedes der „Erkennenden“ bei Nietzsche geben: Zwar kann Befreiung aus der Natur nicht ohne Setzen einer zweiten Natur geschehen, aber die Befreiung, die sich in dem Bewusstsein ihrer eigenen Kritik vollzieht ist zugleich über ihrer eigene Befreiung hinaus. Die dritte Befreiung ist damit allerdings keine Befreiung aus der Befreiung. Befreiung bleibt notwendig: der Mensch kann sich nicht haben, er muss sie immer wieder selbst hervorbringen.

---

<sup>1</sup>Vgl. Friedrich Nietzsche. *Morgenröte. Idyllen aus Messina. Die fröhliche Wissenschaft*. kritische Studienausgabe in 15 Bänden, KSA Band 3. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999, S. 481.

<sup>2</sup>Nietzsche, S. 573

<sup>3</sup>Vgl. Christoph Menke. *Autonomie und Befreiung: Studien zu Hegel*. Erste Auflage. suhrkamp taschenbuch wissenschaft. Berlin: Suhrkamp, 2018, S. 144.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Hauptteil</b>	<b>2</b>
2.1	Zweite Natur bei Hegel . . . . .	2
2.1.1	Die Sittlichkeit . . . . .	2
2.1.2	Dialektik von Geist und Mechanismus . . . . .	2
2.1.3	Dialektik von Kritik und Affirmation . . . . .	2
2.2	Zweite Natur bei Nietzsche . . . . .	2
2.2.1	Was bedeutet Schein? . . . . .	2
2.2.2	Der Schauspieler und die Rolle . . . . .	2
2.2.3	Gott ist tot! . . . . .	2
2.3	Was heißt Befreiung aus der zweiten Natur . . . . .	2
2.4	Das offene Meer? . . . . .	2
<b>3</b>	<b>Fazit</b>	<b>3</b>

# Einleitung

# Hauptteil

## 2.1. Zweite Natur bei Hegel

### 2.1.1 Die Sittlichkeit

### 2.1.2 Dialektik von Geist und Mechanismus

### 2.1.3 Dialektik von Kritik und Affirmation

## 2.2. Zweite Natur bei Nietzsche

### 2.2.1 Was bedeutet Schein?

### 2.2.2 Der Schauspieler und die Rolle

### 2.2.3 Gott ist tot!

## 2.3. Was heißt Befreiung aus der zweiten Natur

## 2.4. Das offene Meer?

# Fazit

# Literatur

- [Men18] Christoph Menke. *Autonomie und Befreiung: Studien zu Hegel*. Erste Auflage. suhrkamp taschenbuch wissenschaft. Berlin: Suhrkamp, 2018.
- [Nie99] Friedrich Nietzsche. *Morgenröte. Idyllen aus Messina. Die fröhliche Wissenschaft*. kritische Studienausgabe in 15 Bänden, KSA Band 3. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999.